

## **Lösungen Sachunterricht Klasse 4 (Heft der Verkehrswacht)**

### **S. 5 Offene Frage**

Kinder und Jugendliche sind Fahrrad-Vielnutzer, 59% fahren mindesten ein- bis dreimal pro Woche mit dem Rad, deutlich öfter als Erwachsene. In keinem Alter ist der Anteil der mit dem Rad gefahrenen Wege an allen Wegen höher: Kinder 5 – 10 Jahre: 12%; 11 - 13 Jahre: 22 %; 14 – 17 Jahre: 20%. Jungen fahren häufiger als Mädchen.

### **S. 7**

- 1) Der Bremshebel darf beim Bremsen den Lenkergriff nicht berühren.
- 2) Ich benutze alle Bremsen gleichzeitig.

### **S. 9**

Ich schließe mein Rad immer an einem festen Gegenstand an.  
Für ein gutes Rad brauche ich auch ein gutes Schloss.

### **S. 13**

Ja, sie muss absteigen und ihr Rad schieben.

### **S. 14, 15**

- 1) Ich muss anhalten und die Fußgänger vorbeilassen.
- 2) Ich halte an und warte, bis die Türen geschlossen sind und die Personen den Radweg verlassen haben.
- 3) Ich muss auf Autos achten.  
Ich muss Rücksicht auf die anderen Verkehrsteilnehmer nehmen.
- 4) Alle drei Antworten müssen angekreuzt werden.

### **Pro und Contra – Auf dem Gehweg fahren?**

Auf Gehwegen ist man getrennt vom motorisierten Verkehr. Der Verkehr dort ist langsamer. Deshalb wird Radfahren auf Gehwegen von Kindern und Erwachsenen häufig als sicher eingeschätzt. Oft ist die Sicherheit aber trügerisch. Gefahren lauern an Grundstücksein- und -ausfahrten, da Autofahrer und andere Verkehrsteilnehmer beim Verlassen des Grundstücks oft nicht mit Radfahrern auf dem Gehweg rechnen. Auch Fußgänger, die stehen bleiben oder ihre Richtung ändern, sowie Hindernisse (Mülltonnen, Container) gefährden die Radfahrer.

Auch sind Radfahrer auf Gehwegen an einmündenden Straßen durch ein- oder abbiegende Autofahrer stark gefährdet. Manchmal sind sie hinter parkenden Autos oder Büschen für die Fahrer kaum zu sehen.

Deshalb bietet auch für Kinder das Radfahren auf der Fahrbahn – besonders in Tempo-30-Zonen -, auf Radfahrstreifen und Schutzstreifen, große Vorteile: Der Radfahrer fährt nicht versteckt hinter parkenden Autos, sondern wird beim Heranfahren an die Kreuzung und beim Warten gut gesehen. Markierte Radverkehrsführungen im Kreuzungsbereich erhöhen die Sicherheit.

**S. 17**

2	4
3	1

**S. 18**

	3
2	1

**S. 19**

X  
S  
B  
F  
K

**S. 20 Offene Frage**

Rechts- vor links: Treffen Verkehrsteilnehmer aus vier verschiedenen Richtungen aufeinander, müssen sie sich durch Blicke, Gesten und Handzeichen verständigen, wer zuerst fahren darf.

**S. 21**

2  
1  
3

**S. 23**

Ich muss Vorfahrt gewähren.

**S. 25**

umsehen  
Handzeichen  
einordnen

Der entgegenkommende PKW.

### **Offene Frage**

Die Situation wirkt auf viele Verkehrsteilnehmer ungewohnt und uneindeutig. Manche Geradeausfahrende denken, sie haben Vorfahrt. Oft setzen Fahrer keinen Blinker, wenn sie der Vorfahrtsstraße folgen. Radfahrer haben kein Handzeichen für „geradeaus“.

### **S. 26**

Ich halte vor der Ampel.

### **S. 27**

Ich muss zunächst anhalten. Wenn kein Verkehr kommt, darf ich fahren.

### **S. 29**

Ich halte an und lasse erst die beiden Frauen über die Straße gehen.

### **S. 32**

Fußgänger: Mit Fußgängern ....

Rotes Auto: Autos von vorne ...

Gelbes Auto: Auf Autos von hinten ...

Blaues Auto: Autos von rechts...

### **S. 33**

1. mich umsehen
2. Handzeichen
3. Fahrbahnmitte
4. beachten
5. Vorfahrt
6. losfahren
7. links
8. Fußgänger

### **S. 36, 37**

- 1) Ich muss bremsbereit sein und anhalten, da die Fahrzeuge im Kreis Vorfahrt haben.
- 2) Ich bleibe bremsbereit und beobachte, ob der PKW nicht doch abbiegt und aus dem Kreis fahren will.

- 3) Radfahrer werden von Autofahrern leicht übersehen.  
Autofahrer fahren schneller, wenn sie den Kreisel verlassen haben.

### **Pro und Contra – Kreisverkehr**

Kreisel dienen der Verbesserung des Verkehrsflusses und – dank der verminderten Geschwindigkeit - der Sicherheit. Zudem verringern sie im Vergleich zu anderen Kreuzungen die Umweltbelastung. Für Kinder sind sie manchmal nicht ganz übersichtlich. Auch wird Radfahrern von ausfahrenden Autos bisweilen die Vorfahrt genommen. Unfallträchtig können auch um den Kreisel herumführende Radwege sein.

### **S. 38**

- 1) Ich fahre bremsbereit, denn ich muss damit rechnen, dass der Autofahrer mich nicht sieht.
- 2) Ich habe Vorfahrt, bin aber bremsbereit. Es kann passieren, dass das Auto vor mir einbiegt, weil der Fahrer mich übersehen hat.
- 3) Ich habe Vorfahrt, bleibe aber bremsbereit.

### **S. 39**

- 1) Ich beobachte die Radfahrer. Wenn ich unsicher bin, klingele ich, damit sie mich ganz sicher bemerken.
- 2) Ich nehme Blickkontakt mit dem Fahrer auf und fahre erst weiter, wenn ich sicher bin, dass er meine Vorfahrt beachtet.

Autofahrer erwarten nicht, dass auch von rechts ein Fahrrad kommt. Darum muss ich bremsbereit sein.

### **S. 40**

Wenn der Radweg endet, muss sich jeder Radfahrer selbst umsehen, Handzeichen geben und auf den Verkehr achten.

Wenn von hinten ein Auto kommt, bremse ich ab. Wenn notwendig, halte ich an.

Wenn von hinten niemand kommt, gebe ich ein Handzeichen und fahre weiter.

#### **S. 41**

1) ... muss ich vorsichtig fahren.

... darf ich nie ruckartig bremsen, sondern nur leicht und vorsichtig.

2) Mein Bremsweg ist auf nassem Boden länger.

Die roten Kacheln auf dem Boden sind bei Regen sehr rutschig.

Laub, Sand, auslaufende Flüssigkeiten (z.B. Öl), aufgerauter Straßenbelag durch Baumaßnahmen, Lehm, Kieselsteine, Kopfsteinpflaster, Straßenbahnschienen, Eis , Schnee, Schlaglöcher, Müll, Scherben etc.

#### **S. 42**

Ich bleibe hinter dem Wagen, weil ich leicht übersehen werden kann.

#### **S. 43**

Es ist eng und ich könnte mit dem Rad an den Bordstein anstoßen.

Vielleicht sieht der Autofahrer mich nicht im Rück- oder Seitenspiegel.